

AEC – eine Abkürzung mit drei Buchstaben ... doch was steckt dahinter?

Am Dienstag, den 2. Mai 2017 fuhren wir – die 2 AS und die 2 CK – gemeinsam mit den Professorinnen Ekker, Fünfleitner, Göschl und Pöchhacker nach Linz, um dort das Ars Electronica Center – kurz AEC – zu besuchen. Das Center wurde im Jahr 2009 eröffnet, als Linz zur Kulturhauptstadt Europas gekürt wurde. Mittlerweile ist es zum bestbesuchtesten Museum der ganzen Stadt herangewachsen. Es wird auch als „Museum der Zukunft“ bezeichnet.



Als wir dort ankamen, wurden wir in kleine Gruppen aufgeteilt. Doch bevor die richtige Tour startete, brachte man uns in den sogenannten „Deep Space“. Das war ein großer, dunkler Raum mit einer riesigen Leinwand. Wir bekamen alle eine 3-D-Brille und begaben uns auf eine Reise durch das Weltall. Man zeigte uns Kurzvideos, wo wir das



Universum und andere Planeten sahen, dann besuchten wir Rio de Janeiro, gingen am Strand spazieren und bestiegen den Zuckerhut. Abschließend machten wir einen Rundgang durch das unterirdische Rom und flogen durch andere Galaxien – natürlich mit einem Abstecher zum Mars ☺ Wieder auf der „Erde“ angekommen, nahmen wir die 3-D-Brillen ab und mussten feststellen, dass wir es doch nur bis Linz geschafft hatten und nicht in die große weite Welt. Nun startete die Guided Tour!

Der Guide – er hieß Clemens – zeigte uns während der Führung innovative Ausstellungsstücke, die mittels neuer elektronischer Erfindungen erstellt wurden. Eine Sache, die uns besonders interessierte, war ein Seehund, der bestimmte Befehle ausführen konnte, wenn man mit ihm sprach. Er hieß Paro und wird in Pflegeheimen bei Demenzkranken eingesetzt, um emotionale Verbindungen nachzustellen. Wir durften die Plüschrobbe auch streicheln – aus hygienischen Gründen allerdings nur mit einem Handschuh.



Außerdem sahen wir auch einige Dinge, die mit einem 3-D-Drucker erzeugt werden, beispielsweise künstliche Prothesen oder Schienbeinschoner, die ebenfalls in der Medizin zum Einsatz kommen. Darüber hinaus beobachteten wir auch einen Roboter, der tanzen, sitzen und wieder aufstehen konnte. Außerdem war der Roboter fähig, Wörter auf Englisch oder Japanisch zu sprechen.

Nachdem die Führung beendet war, hatten wir noch Freizeit im Ars Electronica Center. Wir durften uns frei im Zentrum bewegen, die Ausstellung, die uns am meisten interessierte, nochmals in Kleingruppen besuchen und bei den interaktiven Stationen selbst tätig werden. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Beispielsweise stellte man sich vor eine Kamera hin und daneben gab es einen Glaskasten, in dem sich Stäbe und ein Ball befand. Wenn man die Hände vor der Kamera bewegte, bewegte sich automatisch auch der Ball in dem Glaswürfel.



Einige von uns kauften sich abschließend noch auf der Sonnenterrasse des Centers etwas zu trinken oder einen kleinen Imbiss bevor wir wieder die Heimreise antraten.

Es faszinierte uns, was mit moderner Technik schon alles hergestellt werden kann. Der Ausflug nach Linz war sehr schön. Auch oder gerade deshalb, weil der Großteil von uns zum ersten Mal dorthin gefahren ist, waren wir von der Stadt sehr begeistert. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir nächstes Jahr wieder eine Exkursion machen würden ☺

